

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der
humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der
Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12
Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
62. Jahrgang.

Nr. 115.

Freitag, den 21. Mai

1915.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs
werden die öffentlichen Gebäude

Montag und Dienstag, den 24. und 25. Mai 1915
beflaggt werden.

Die Bürgerschaft wird gebeten, durch reiche Beflaggung der Häuser die allgemeine An-
teilnahme an einer würdigen Feier des Allerhöchsten Geburtstages zum Ausdruck zu bringen.

Stadtrat Eibenstock, den 19. Mai 1915.

Dank.

Die in der hiesigen Gemeinde am 14. und 15. Mai erfolgte Haussammlung
zu Gunsten der Verwundeten und Heilungsbedürftigen des deutschen Heeres hat den an-
sehnlichen Betrag von

1887,50 Mark

erbracht. Für alle gespendeten Gaben gestattet sich der Unterzeichnete besten Dank auszu-
sprechen. Herzlich dankt er auch den freiwilligen Helferinnen, die sich gern und freudig in
in den Dienst des Biedeswerkes gestellt und die Sammlung übernommen haben.

Schönheide, am 19. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Schulfest.

Aus Anlass des in die Ferien fallenden

Geburtstages Sr. Maj. des Königs

Italien am Vorabend des Krieges.

Paris, 19. Mai. Der „Matin“ meldet aus Rom: Die Botschafter Deutschlands und Österreich-Ungarns überreichten Sonnino eine Verhandlung. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

Genf, 19. Mai. Das „Journal de Genève“ berichtet aus Rom: Im gefährlichen Ministerrat wurden alle für den Kriegszustand notwendigen Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna wird voraussichtlich als Kriegszone erklärt.

Rom, 19. Mai. Der König besichtigte gestern verschiedene Truppenteile. Bei seinen Fahrten durch die Stadt wurde er mit Enthusiasmus begrüßt. Gegen Abend fand eine große Demonstration auf dem Kapitol statt, woran mehrere tausend Menschen teilnahmen. Dabei hielt der Bürgermeister von Rom eine patriotische Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König endigte. Sobald erging ein sozialistischer Abgeordneter das Wort zu einer Loberede auf Herrn und Marine, die jedoch durch die Ankunft d'Annunzios unterbrochen wurde. Dieser sprach seinerseits zum Volke, indem er unter lautem Beifall den Entschluß des Königs feierte. Hierauf zogen die Demonstranten unter Abfingen nationaler Lieder zur französischen Botschaft. Die französische Fahne wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt. Der französische Botschafter warf mit dem Rufe „Es lebe Italien“ Blumen in die jubelnde Menge. In einer Ansprache sagte er, daß er in der Demonstration des römischen Volkes erfreuliche Auszeichen für den gemeinsamen Sieg der Franzosen und Italiener sahe. Nach einem Vorbeimarsch am Ministerium des Innern wurden Salandra lebhafte Ovationen dargebracht. Fürst Ballow hatte mit Sonnino eine längere Unterredung. Die revolutionäre Presse richtet gegen den Fürsten Ballow noch wie vor heftige Angriffe, die übrigens in vielen Kreisen mißbilligt und bedauert werden.

Rom, 19. Mai. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Italien am Vorabend des Krieges steht. Das Amtsblatt des Königreiches ist mit Botschriften über den Schutz und den Betrieb der Bahnen und den Küstenschutz im Kriegsfalle gefüllt. „Secolo“ meldet aus Paris, daß Ministerpräsident Viviani den italienischen Botschafter Tittoni gefragt habe, ob der Angriff Italiens durch die Ministerkrise eine Vergößerung erleiden werde. Tittoni habe geantwortet, Italien habe nur ein Wort. Ein Vertrag verpflichtet uns, innerhalb des bestimmten Termins loszuschlagen. Die Verpflichtung wird treu erfüllt! Der Korrespondent des „Secolo“ fügt, offenbar offiziös, hinzu, daß der Vertrag mit der Untiere Italien verpflichte, innerhalb Monatsfrist nach dem Abschluß loszuschlagen. Es scheint, daß nicht wie in früheren italienischen Kriegen Freikörper neben dem regulären Heere gebildet werden.

Mailand, 18. Mai. Nach dem „Corriere della Sera“ ist die Kammer auf den 20. d. M. nachmittags 2 Uhr, einberufen worden, der Senat auf denselben Tag 4 Uhr. Salandra wird die Mitteilungen der Regierung vorlesen. Der Inhalt der Mitteilungen könne noch in diesen beiden Tagen durch bedeutende Ereignisse große Veränderungen erfahren, durch die die Sitzung sehr an Feierlichkeit gewinnen

würde. Sonnino werde Erklärungen auf Grund der diplomatischen Schriftstücke abgeben und die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Staatsgewalt in die Hände des Königs legt.

Kopenhagen, 19. Mai. Der frühere italienische Finanzminister Luzatti teilte, wie das Hamburger „Fremdenblatt“ meldet, dem römischen Botschafter der „National-Zeitung“ folgende Forderungen Italiens an Österreich-Ungarn mit: Sofortige Besetzung von ganz Trentino, Istrien, einschließlich Triest, Pola, Fiume, mehrere Adria-Inseln, Abzweigung der Marinestationen an der dalmatinischen Küste, Bericht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens, Bericht auf eine gegen Italiens Interessen gerichtete Balkanpolitik, Freiheit für Italien, seine Interessen im östlichen Mittelmeer gegen die Türkei gemeinsam mit den Dreibandenmächten wahrzunehmen und schließlich Handelsfreiheit für den kommenden Friedenkongress, wo Italien sich vorbehält, die Sache Serbiens und Belgiens zu unterstützen. Diese Nachricht ist so unglaublich, daß, wenn sie wahr wäre, nur eine Antwort darauf zulässig ist.

Wiederum 7000 Russen gefangen.

Herrliche Kämpfe in Flandern.

Nördlich von Ypern nehmen die Kämpfe wieder für uns einen günstigen Verlauf. Alle feindlichen Angriffe an der Westfront wurden weiter abgewiesen. Im Osten dauern die Kämpfe noch an. Im Südosten scheiterten alle Versuche der Russen, unser Frontscheitzen aufzuhalten. Die Kämpfe um Przemysl werden fortgesetzt, also überall rege Tätigkeit, über die unsere oberste Heeresleitung gestern folgendermaßen berichtete:

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 19. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalufer einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuve Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artilleriefeuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an, sie wurden überall abgewiesen. Auf der Vorettoböschung nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten hierbei 2 Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Südtal von Neuville brach unter schweren Verlusten für den Feind in unserm Feuer zusammen. Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer niedergehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Aus der Linie Shagori-Frauenburg sind gestern stärkere feindliche Kräfte angetreten. Nördlich und südlich des Rjemen dauern die Kämpfe weiter an. Südlicher Kriegsschauplatz. Die Russen versuchten gestern das weitere Vorrücken unserer über den San (nördlich Przemysl) vorgebrachten Truppen durch Gegenangriffe aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. Eine

aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den San-Ubergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie südöstlich Przemysl werden die Kämpfe fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung (W. T. B.)

Der russische Vortrieb aus der Linie Frauenburg-Shagori richtet sich gegen unsere östlich Libau und nördlich Szawle stehenden Kräfte. Frauenburg liegt in Orland, 75 Kilometer westlich Mitau, Shagori 45 Kilometer südwestlich Mitau.

Bon den Kämpfen in Flandern berichtet eine französische Meldung:

Paris, 19. Mai. Über die Schlacht in Flandern wird Lyoner Blättern aus Armenier's berichtet, daß der Kampf auf der englischen Front mit großer Heftigkeit fortduert. Der Artilleriekampf vor Fromelles sei in der Nacht vom 13. auf den 14. Mai besonders heftig gewesen. Die deutschen Kräfte in der Nähe von Armentieres seien bedeutend und ohne Zweifel suchten die Deutschen in diesem Gebiete einen Erfolg. Wie jetzt feststeht, machten die Engländer nach einer zweitständigen Artillerievorbereitung einen Angriff, an dem eine Gardebrigade und diejenige der Blaue teilnahm. Die Deutschen, welche auf diesem Abschnitt sehr zahlreiche Maschinengewehre besitzen, ziehen sich zurück, während die feindliche Artillerie die erste Linie mit Geschossen belegt, sobald aber die feindliche Infanterie zum Sturm ansetzt, erscheinen die Maschinengewehre wieder in der vordersten Reihe. Augenscheinlich könnte man nur durch einen großen artilleristischen Aufwand dieser Maschinengewehrbestände Herr werden. Die Deutschen gebrauchen ferner in diesem Gebiete viel Panzerzüge. Den englischen Behörden zu folge wurde die Beschießung von Armentieres am 5. und 6. Mai sowie von Bethune am 13. und 14. Mai mittels Panzerzüge ausgeführt. Der Vorteil dieser Panzerzüge sei, sich auf kurze Entfernung der Feuerlinie zu nähern, um sich schnell wieder entfernen zu können, ehe der Feind ihre Stellung zu erkunden vermöge.

Vord Rittener ist bereits wieder mit neuen Mannschaftsfordernungen hervorgetreten:

London, 19. Mai. Im Oberhause erklärte Kitchener, er brauche 300 000 Mann Reserve, um neue Armeen zu bilden. Die britische und die französische Regierung seien zu der Erkenntnis gekommen, daß ihre Truppen gegen die giftigen Gasen durch Anwendung ähnlicher Mittel ausreichend geschützt werden müssten.

Ebenso wie unsere, weiß auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung von neuen Fortschritten zu berichten:

Wien, 19. Mai. Amtlich wird verlautbart 19. Mai 1915 mittags: Die auf das östliche Sanufer vorgedrungenen verbündeten Truppen waren gestern starke russische Kräfte, die sich nordöstlich Jaroslaw neuordnungs gestellt hatten, bis über die Lubatowka zurück. Sieniawa wurde erobert, der